

INHALT

I. EINLEITUNG	3
II. DAS BILD DER ARBEITENDEN FRAU	
Hypothesen zur Anpassung des Frauenbildes an die wirtschaftlichen Bedürfnisse des NS-Systems	11
„Altgermanische Frauentugend“ – Das biologistische und atavistische Frauenbild der NS-Frauenideologie	12
„Die schaffende Frau hilft siegen“ – Das Bild der berufstätigen Frau zwischen 1938 und 1942 im „Völkischen Beobachter“ in Österreich	21
„Stets guter Dinge und arbeitsfreudig“ – Das Bild der berufstätigen Frau zwischen 1943 und 1945 im „Völkischen Beobachter“ in Österreich	28
III. EXKURS: „KARTOFFELGERICHTE SIND WAHRE GEDICHTE“ – ZUR MILITARISIERUNG DER HAUSARBEIT	
Einleitung	37
Zur Scheinvergesellschaftung der Hausarbeit	37
Die Einbeziehung des „Kampfabchnitts Haushalt“ in die Kriegsvorbereitungen	38
Propaganda und Widerstand während des Krieges	42
Propaganda und Schulung für die „Verbrauchslenkung“	42
Ablehnung und Widerstand gegen Eintopf, ungerechte Lebensmittelzuteilung und Krieg	45
IV. „... DENN VERDIENEN KOMMT NACH DEM DIENEN“ MASSNAHMEN ZUR ZWANGSARBEIT VON FRAUEN	
Einleitung	55
Arbeitslosigkeit und Doppelverdienerkampagne 1930–1938	55
Die Auswirkungen der Annexion Österreichs auf die Eingliederung der Arbeitslosen in die Produktion	58
Die Ideologie des Dienens als Hintergrund für die Zwangsarbeit von Frauen	59
Verstärkte Kontrolle des Arbeitsmarktes	60
Arbeitsbuch	60
Beschränkter Wechsel des Arbeitsplatzes	62
Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend und Kriegshilfsdienst	63

Ideologische und ökonomische Funktion des Reichsarbeitsdienstes der weiblichen Jugend	63
Kriegshilfsdienst als „Ehrendienst“	65
Zwang zur Gemeinschaft	67
Dienstpflcht	68
Dienstpflcht — „ultima ratio“ des Arbeitseinsatzes	68
Durchführung der Frauendienstpflcht zwischen 1938 und 1941	69
Gesetzliche Dienstpflcht und praktische Durchführung	69
Einführung des Familienunterhalts	72
Zugeständnisse beim Familienunterhalt	74
Die Nichteinführung der allgemeinen Frauendienstpflcht als Klassenfrage	76
Propaganda für freiwillige Arbeitsaufnahme: „Frauen helfen siegen“	79
Durchführung von Frauendienst- und Meldepflcht zwischen 1942 und 1945	82
Dienstpflcht für „Arbeitspferde“	82
Meldepflchtverordnung 1943	84
Zahlenmäßiger Anteil der österreichischen Frauen und Vergleich zu Deutschland	84
Stimmung in der Bevölkerung hinsichtlich des Klassencharakters der Meldepflchtverordnung	87
Diskussion um eine Erhöhung des Frauendienstpflchtalters auf 50 Jahre	92
1944 — „Totaler Kriegseinsatz“	93
Halbherzige Bekämpfung von Scheinarbeitsverhältnissen	94
Frauendienstpflcht bis 50 Jahre	96
„Freiwilliger Ehrendienst“ für die „Notlage des Vaterlandes“	96
Frauen an die Front	99
 V. SOZIALPOLITIK FÜR INDUSTRIEARBEITERINNEN UND DIE „EIGENTLICHE AUFGABE DER FRAU“	
Einleitung	103
Zur Bedeutung von Sozialpolitik in einem faschistischen Herrschaftssystem	103
Hypothesen zur Funktion von Sozialpolitik für die doppelte Ausbeutung berufstätiger Frauen	104

„... Zu dem Sieg der Waffen der Sieg der Wiegen ...“	106
Die rassistische Bevölkerungspolitik des NS-Staates	106
Maßnahmen zur Förderung von Eheschließungen und Geburten	110
Die Gewährung von Ehestandsdarlehen zwischen 1933 und 1938 in Deutschland	110
Gesetzliche Maßnahmen und ihre Auswirkungen in Österreich ab 1938	110
Weibliche Sexualität im Dienste der NS-Bevölkerungspolitik	113
Auswirkungen der Bevölkerungspolitik in Österreich	115
Anstieg der Geburtenrate bis 1940	115
Gründe für den Abfall der Geburtenrate ab 1941	117
Mutterschutzgesetz	119
Die Mutterschutzgesetzgebung vor 1942	119
Die Einführung des neuen Mutterschutzgesetzes am Muttertag 1942	121
Rechtliche Verbesserungen	121
Propagandistische Verwertung der Gesetzeseinführung	123
Funktion des Gesetzes	123
Kindergärten und ihre Propagierung	125
Arbeitsschutz für Frauen und NS-Bevölkerungspolitik	128
Theoretische Beschäftigung mit dem Arbeiterinnenschutz	128
Arbeiterinnenschutz für den „biologischen Fortbestand der Nation“	130
„Seelische“ Betreuung der Frauen im Betrieb	132
Die „Deutsche Arbeitsfront“: Schein einer Interessenvertretung	132
„Schönheit der Arbeit“ für die arbeitenden Frauen	133
Das Frauenamt der DAF	134
Die Funktion von Frauenwalterin und Werkfrauengruppen	134
Soziale Betriebsarbeiterin als „Freundin“ der arbeitenden Frauen	136
Lohn und Biologie	140
„Jeden das Seine“: Lohn nach Leistung	140

Mindere Entlohnung von Frauen	141
Auswirkungen der Rationalisierung auf die Industriearbeit von Frauen	143
Fließband und Biologie	146
Monotonie und „Verwurzelung in der Häuslichkeit“	148
Akkordlohn	149
Frauenlöhne in Österreich zwischen 1938 und 1945	150
Lohnniveau und Lebensstandard in Österreich	150
Lohndiskriminierung österreichischer Arbeiterinnen	151
Widerstand der Arbeiterinnen gegen niedrige Löhne	155
Arbeitszeit und Doppelbelastung	156
Spezielle Arbeitszeitregelung für Frauen	161
Hausarbeitstag	161
Halbtagsarbeit und Propagierung von „Job-Sharing“	164
Frühschluß	165
Genehmigung von Urlaub im Sinne der NS- Bevölkerungspolitik	168
Exkurs: Der unorganisierte Widerstand von Frauen im Betrieb	170
Zum Zusammenhang von organisiertem und unorganisiertem Widerstand	170
Motivation für unorganisierte Widerstands- handlungen	171
Methodische Probleme	174
Formen des unorganisierten Widerstands	174
„Werdet krank!“	174
„Vergeßt von Zeit zu Zeit eine Sicherheitsschraube . . .“ . . .	178
Agitation im Betrieb	179
VI. RESUMEE	183
VII. ANHANG	
Interviews mit Frauen über ihre Erfahrungen im Nationalsozialismus	194
VIII. ANMERKUNGEN	225
Tabellenverzeichnis	258
Abkürzungsverzeichnis	259
Quellen- und Literaturverzeichnis	260